

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ärzteblatt für Württemberg und Baden. 1934-1938 1936**

11 (29.5.1936)



Nachrichtenblatt der Kassennärztlichen Vereinigung Deutschlands, Landesstellen Württemberg und Baden

Herausgeber: Kassennärztliche Vereinigung Deutschlands, Landesstellen Württemberg und Baden

#### Anschriften:

Kassennärztliche Vereinigung Deutschlands, Landesstelle Württemberg und Provinzstelle Hohenzollern, Stuttgart N, Keplerstraße 26, Telefon 24454/55, Postfachkonto Stuttgart Nr. 5006, Bankkonto: Württ. Girozentrale Nr. 510, Württembergische ärztliche Unterstützungskasse in Stuttgart, Kronenstr. 38,

Postfachkonto Stuttgart 5320 und Württembergische Landesparkasse, Girokonto 313.

Kassennärztliche Vereinigung Deutschlands, Landesstelle Baden, Mannheim, Kuitesstraße 1-3, Telefon 21581 und 24881.

#### Inhalt:

Reichsarbeitsgemeinschaft für eine Neue Deutsche Heilkunde — Fortbildung: Ärztliche Kurse in Alt-Reife, Umrechnung der Kurse am Rudolf-Heb-Krankenhaus auf die ärztliche Pflichtfortbildung, Deutscher Sportärzte-Bund —

Mitteilungen der Landesstelle Württemberg und Provinzstelle Hohenzollern — Mitteilungen der Landesstelle Baden — Bücherbesprechungen

Der Verlag behält sich das Recht des alleinigen Abdrucks aller Originalbeiträge vor, ebenso das Recht jeden Nachdrucks von Sonderabzügen.

## Reichsarbeitsgemeinschaft für eine Neue Deutsche Heilkunde

Gau Baden und Württemberg.

Wissenschaftliches Wochenende

am 9. und 10. Mai 1936 in Wildbad (Schwarzwald).

Thema: Die natürlichen Heilkräfte Südwestdeutschlands.

Selbstberichte der Vorträge:

W. Grunow - Wildbad: Regeneration und Verjüngungswirkung der Thermalbäder gegen Rheuma und Altersprozesse... eine Folge kolloider Oberflächensteigerung von Haut und Mesenchym.

Die Haut des Menschen ist ein sekundäres Atmungsorgan im Sinne der Exkretion und Resorption. Thermalbäder wirken erheblich steigend auf diesen Atmungsvorgang. Ueber diese gewissermaßen vorbereitenden Vorgänge wird aber das gesamte Bindegewebe und Mesenchym des Körpers aktiviert. Da dieses das Wachstums- und Regenerationsorgan des Körpers ist, werden auch Wachstum und Regenerationsvorgänge dadurch angeregt und rheumatische und Altersprozesse gebeilt bzw. gebessert. Die biologischen Vorgänge dieses Aktivierungsprozesses des Bindegewebes sind Entzündung, Proliferation mit Tendenz zur Narbenbildung und Regeneration. Entzündliche Prozesse (z. B. Rheuma) werden hierdurch zur Vernarbung geführt, geschwächte Zellverbände regeneriert. Regeneration ist aber Äquivalent für Wachstum. Mangelnde Regenerationsfähigkeit führt zum Altern. Sind aber noch wachsende Gewebe vorhanden, z. B. wachsende Geschwülste, so wird auch das Wachstum derselben angeregt; auch eine Anregung des Pflanzenwachstums ist durch Versuche erwiesen worden. Die Begleitzustände des Alters sind mangelnder Abtransport schädlicher Stoffwechselschlacken, Verminderung des Säftaustausches und eine Einschränkung kolloider Oberflächengröße. Letzteres tritt namentlich dann ein, wenn noch fibröse Diathese und Schrumpfung dazu treten; dieses ist auch häufig die Folge rheumatischer Prozesse, sodas Rheuma und Altersprozess sich pathogenetisch und therapeutisch auf dieser gemeinsamen Basis verhalten. Eine besondere biologische und teleologische Wirkung des Thermalbäderreizes auf Hautbindegewebe und Mesenchym beruht auf der kolloidalen Oberflächensteigerung dieser Gewebe; denn hierdurch wird auch eine Steigerung der fermentativen und katalytischen Vorgänge an der Oberfläche der kolloidalen „Bausteine“ herbeigeführt und der ganze Saftstrom befördert. Die Tätigkeit besonderer Wachstoffs, die beim ausgewachsenen Menschen nur den Zellen des Bindegewebes eigen sind — in Analogie zu Embryonalertraktin und wachsenden Tumoren — sowie die Fähigkeit gewisser Zellen des Bindegewebes — in gleicher Analogie zu denselben — Plasma und Fibrin durch Abcheidung proteolytischer Fermente aufzulösen, charakterisieren die Abwehrfähigkeit des Bindegewebes und damit die heilsame Wirkung der Thermalbäder gegenüber der fibrösen Diathese rheumatischer Prozesse und des Alters. Außerdem werden die der Regeneration dienenden Vitamine insbesondere C. und B. und die inkretorischen Drüsen aktiviert. Als der wesentlichste biologisch-teleologische Begleitvorgang dieser Prozesse ist die kolloidale Oberflächensteigerung der Haut und des gesamten Mesenchyms zu bezeichnen, die wieder mit der erwähnten Reimkraft des Mesenchyms eng verbunden ist und

durch sie begründet wird. Will man daher wachstums- oder regenerierende Wirkungen erzielen, so muß man therapeutisch an solchen Geweben und Reaktionsflächen ansetzen, die eben noch diese Wachstums- und die Fähigkeit kolloider Oberflächensteigerung in sich tragen, also an dem gesamten Mesenchym. Das die Thermalbäder aber diese bevorzugte Wirkungsmöglichkeit besitzen, befähigt sie in besonderem Grade, die Bedingungen für Heilung oder Besserung rheumatischer Altersprozesse herbeizuführen.

Dr. Zeeger - Bad Liebenzell: Zusammensetzung und Wirkung der Liebenzeller Thermalquellen.

Die Skepsis manches Berufsgenossen gegenüber der Heilkraft natürlicher Heilquellen hat ihren Grund darin, daß ihm zu seiner Überzeugung weniger wissenschaftliches als empirisches Material geboten wird. Große Kurorte haben durch wissenschaftliche Kräfte und Laboratorien schon ausgezeichnete Arbeiten geleistet. Bei kleinen Badeorten ist dieser Weg der wissenschaftlichen Erforschung aus finanziellen Gründen nicht gangbar. Aber auch sie müssen dazu beitragen, die Erkenntnis über die Heilwirkung ihrer Kurmittel nach allen Kräften zu fördern. Eine Möglichkeit hierzu wird in der genauesten Herausarbeitung der Heilanzeigen gesehen. Diese Arbeit kann aber der Badearzt am kleinen Kurort allein nicht leisten. Er bedarf dazu der Mitarbeit der Hochschule und des Hausarztes. Jeder Patient, der zum Kuraufenthalt kommt, sollte mit einer ganz exakten Diagnose kommen. Erst wenn man genau weiß, was behandelt wird, kann man ein Urteil über die Wirksamkeit einer Quelle abgeben. Wenn ein Badeort z. B. für rheumat. Leiden, wie Liebenzell, sich eignet, dann müssen vorher alle die Krankheitsformen, die wohl täuschend ähnliche Erscheinungen machen wie eine rheumatische Krankheit als solche vorher mit allen Mitteln moderner Diagnostik geklärt sein. Aber auch innerhalb der einzelnen Formen der rheumatischen Erkrankungen muß jeder Fall differentialdiagnostisch erschöpfend behandelt sein. In gleicher Weise gilt das für alle andern Leiden, die behandelt werden sollen. Seien es nun Frauenkrankheiten, Blutkrankheiten usw. Die Wirkung der Bäder muß vorher weiter vom Hausarzt beobachtet werden. Erst auf diese Weise wird eine rationelle Badebehandlung durchgeführt werden können, sodas der Kranke in das Bad kommt, das ihm die besten Heilungsaussichten bietet, und nicht in das, wo man eben nun gerade hingehet, weil es Mode ist.

Liebenzells Lage ist eine glückliche, was näher ausgeführt wird. Es besitzt 5 Thermalquellen, die aus dem Granit stammen, aber bevor sie ans Tageslicht treten, den Buntsandstein durchströmen. Sie haben eine Temperatur von 24-28 Gr. und eine Gesamtschüttung von 6-7 Sek. Litern. An gelösten Bestandteilen enthalten sie 1,09 Gr. auf ein Liter. Besonders erwähnenswert ist der Lithiumgehalt. Liebenzell ist die drittstärkste Lithiumquelle Deutschlands. Das hat wohl Bedeutung für die Einwirkung auf rheumatische Leiden. Außerdem ist der Gehalt an Arseniger Säure hervorzubeben.

Als Badeort urkundlich erwähnt ist es erstmals im Jahr 1403. Es spricht aber manches dafür, daß der Badebetrieb schon Jahrhunderte früher bestand. Vom 16. zur Mitte des 18. Jahrhunderts hatte es seine Blütezeit. Der hohe Adel aller deutschen Gauen und Frankreichs Mitglieder regierender Häuser machten hier Kur. Die Kuristen sind uns noch erhalten. Dann geriet das Bad aus unbekanntem Gründen in völlige Vergessenheit. Mit Beginn des 20. Jahrhunderts arbeitet es sich wieder empor.

An Hand von Krankengeschichten wird gezeigt, daß sich die Quellen als besonders heilsam erwiesen haben bei der sog. sekundären chron. Polyarthritits, das sind Folgezustände, wie sie an Gelenken und Bändern nach akutem Gelenkrheumatismus



und allen möglichen Infektionskrankheiten auftreten. Ueber die Wirkung bei der primären chron. Polyarthritiden ließ sich bestimmtes noch nicht sagen, weil die Kranken in einem ungeeigneten Zustand zur Kur kamen, also ohne entfernteren Infektionsherd. Befriedigend, wenn auch nicht so glänzend ist die Wirkung bei der Arthritis deformans.

Leider kennt Herzlichkeit und Publikum die ausgezeichnete Wirkung der Quellen gegen Frauenleiden zu wenig. Moorbäder werden hier bevorzugt. An einem Fall konnte nachgewiesen werden, daß die Wirkung bei Unfruchtbarkeit durch Unterentwicklung nachprüfenswert ist. Menstruationsstörungen durch Unterentwicklung sollten desgleichen mehr dem Bad zugeführt werden. Sehr günstig sind auch die Einwirkungen auf die Wechseljahrsbeschwerden der Frau. Es folgen Ausführungen über die ärztliche Leitung der Badekur. Die Aufeinanderfolge der Bäder wird abhängig gemacht vom Auftreten der Badereaktion.

Dr. Hofinger-Mergentheim:

Der Vortragende betont, daß er sich im Gesamtrahmen der Vortragsreihe über „Die natürlichen Heilkräfte Süddeutschlands“ auf Trinkkuren mit Mineralwässern beschränken will, mit besonderer Berücksichtigung der Mergentheimer Quellen.

Zunächst werden die Wirkungen getrunken Mineralquellen im lebenden Organismus besprochen. Mineralquellen sind Salzlösungen, ihre Wirkungen abhängig von der Beschaffenheit, von Temperatur und Zusammensetzung. Diese Wirkungen sind aber nicht allein verständlich nach physikalisch-chemischen, sondern nur nach biologischen Gesetzen. Bei der Wechselwirkung zwischen Salzlösung und Gewebe spielen kolloid-chemische und elektrische Vorgänge mit — Salzlösungen bestehen z. T. aus entgegengesetzt geladenen Ionen —; bei dem Ablauf des biologischen Vorgangs: Reiz — Reaktion, zielt die letztere immer auf Wiederherstellung des gestörten Gleichgewichts ab. Die erfahrungsgemäß zu erwartende Wirkung ist genau dasselbe, was wir mit anderen therapeutischen, meist naturheilmäßigen Methoden, wie Aderlaß, Schröpfköpfen, Klimawechsel, Diätänderung usw. zu erreichen suchen: „allgemeine Umstimmung“.

Es werden dann die verschiedenen Arten von Mineralquellen aufgezählt und dabei die Schwierigkeiten betont, welche einer befriedigenden Einteilung entgegenstehen; gleichzeitig werden die Heilanzeigen für die verschiedenen Quellen angeführt mit dem Hinweis darauf, daß sich die Heilanzeigen für die verschiedenen Trinkquellen naturgemäß häufig überschneiden. Eine etwas eingehendere Besprechung finden die Mergentheimer Mineralquellen (salte, hochsalzhaltige Bitterquellen) mit ihren besonderen Heilanzeigen. Neben dem Gebrauch der Mineralwässer zu Trinkkuren wird und wurde von jeder von uns Bäderärzten selbstverständlich auf das übrige Rüstzeug ärztlicher Wissenschaft zurückgegriffen und zwar neben der medikamentösen Behandlung vor allem auf die sog. natürlichen Heilmittel, neben Mineralbädern auf Freiluftbäder, Bestrahlungen, Packungen mit Moor, Fango u. ähnl., auf Diät, Massage und Gymnastik. Man kann wohl sagen, daß gerade die baderärztliche Tätigkeit, wie sie seit Jahren ausgeübt wurde, sich wohl einfügen läßt in den Rahmen der neuesten Bestrebungen, Schulmedizin und Naturheilkunde zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit zu vereinen.

Dr. J. Mayer, Badearzt (Kuranstalt Daimler, Bad Cannstatt): Bad Cannstatt (Stuttgart) seine Heilquellen: Ihre Herkunft und therapeutische Wirkung.

Bad Cannstatt hat eine große Zahl — etwa 20 — unter sich nah verwandter und geologisch einheitlicher Mineralquellen, sogenannt erdig-sulfatische hypotonische Kochsalzfäuerlinge, die reichlich Kohlenäure (1–2 g/kg), mäßig Kochsalz (0,5 bis 2,5 g/kg), etwas Glaubersalz und Bittersalz, Kalziumsalze und geringe Mengen Eisen, Arsen, Brom, Jod, Mangan, Lithium, Barium, Strontium, Aluminium und Kieselsäure führen. Die Temperatur dieser Wasser bewegt sich zwischen 17° und 21° C.

Die Quellschüttung — wohl die höchste in Europa — ist eine überaus große. Es sind täglich annähernd 20 Mill. Liter Mineralwasser mit einem Salzgehalt von ca. 1000 Zentnern, die diese Kochsalzfäuerlinge liefern. Nach ihrer Zusammensetzung stehen ihnen die Mineralquellen von Rissingen und Homburg am nächsten.

Zu obigen Quellen, die aus einer Tiefe von 30 bis 60 m kommen, gehört der Wilhelmsbrunnen im Brunnenhof des Kurparks in Bad Cannstatt. Dies ist der älteste artesische Brunnen in Deutschland. Sein Wasser wird zu Trinkkuren und zu Bädern gebraucht; auch speist er das Mineralschwimmbad im Stadtbad in Cannstatt.

Die Schiffmannsquelle im Bad Schiffmann in Cannstatt hat nur einen geringen Kochsalzgehalt von 0,5 g im Liter; wir verwenden diese vor allem bei chronischen Blasen- und Nierenkrankheiten, einschließlich deren Steinbildung.

Jenseits des Neckars werden im Mineralbad Leuze und Mineralbad Berg nicht nur Einzelmineralbäder in großer Zahl abgegeben, sondern hier sind auch große Mineralschwimmbäder mit anschließendem Park und Liegeplätzen für Luft- und Sonnenbäder vorhanden.

Zu diesen Kochsalzfäuerlingen kam i. J. 1932 noch eine neue andersartige Quellenart. Es ist die heutige hypertotonische Chlor-Kalzium-Bittersalz- oder Gottlieb-Daimler-Quelle.

Diese kommt aus demselben Bohrloch, wie der Wilhelmsbrunnen im Kurpark in Bad Cannstatt, aus einer Tiefe von

130 m. Sie stammt aus den mittleren und unteren Muschelkalkschichten und aus den Rötmergeln, der oberen Schicht des Buntsandsteins. Sie führt verhältnismäßig reichlich Chlor-Kalzium (5,3 g im kg) und Kochsalz (5,1 g im kg), sowie etwa 1 g Bittersalz; daneben relativ reichlich Eisen (14,3 mg); weniger Arsen, Brom, Jod, Titan, Aluminium, Lithium, Strontium, Barium, Kieselsäure und wenig Kohlenäure (0,24 g im kg). Die Temperatur beträgt 18,2° C.

Der Vergleich der Gottlieb-Daimler-Quelle mit erdig-sulfatischen Kochsalzfäuerlingen wie:

dem Katoocz in Rissingen:  
Kochsalz.. 5,5 g/kg; Kalziumchlorid.. 0,2; freie Kohlenäure 2,5,  
dem Elisabethenbrunnen in Homburg:  
Kochsalz.. 7,8 g/kg.. Kalziumchlorid.. 0,8; freie Kohlenäure 2,3,

Daimler-Quelle in Cannstatt:  
Kochsalz.. 5,1 g/kg; Kalziumchlorid.. 5,3.. freie Kohlenäure.. 0,2 und Bittersalz.. 0,96

Bekanntes Chlor-Kalziumquelle z. B.

Wittelskind-Sprudel in Deynhausen:  
Kochsalz.. 4,7 g/kg; Kalziumchlorid.. 15,5,

Schringer Brunnen in Suderode:  
Kochsalz.. 10,5 g/kg.. Kalziumchlorid.. 7,4

erlaubt die harmonische Salz- und Ionen-Mischung dieser Quelle. Bad Cannstatt, das auf seinen eigenen Mineralquellenbauten aufgebaut ist, reicht aber nicht nur kulturgeschichtlich bis an den Anfang unserer Zeitrechnung zurück, sondern genau so lang haben wir Kunde, daß seine Quellen als Bäder benutzt wurden. Sein Klima ist eines der mildesten des Landes und vor rauhen Winden geschützt.

Die Glanzzeit von Bad Cannstatt als eines von In- und Ausländern hartbesuchten Weltbades geht über 100 Jahre zurück. Vom Jahre 1810 ab beginnt unter der Initiative der Familie Krösner (Vater und Sohn) der Aufschwung des Bades. Unter Mitwirkung König Wilhelms I., der von 1825 ab den Kurpark, Rosensteinschloß, Wilhelma und Villa Berg bis um das Jahr 1850 erbauen ließ, erlebte Bad Cannstatt dann Glanzzeiten des Baderubmes bis ums Jahr 1870.

Nicht allein mehrere große Hotels entstanden, so das bekannte Krösnersche, das später in den Besitz von Hermann überging und das heute als Krankenhaus des Roten Kreuzes eingerichtet ist; sondern auch drei größere ärztlich geleitete Anstalten; so die von Hofrat Dr. Veiel.

Das Hauptanwendungsgebiet der Trinkkuren war schon damals bei Magen-Darm- und Leberkrankheiten, gegen Katarrhe und Blutarmut. Die Bäder wurden gegen Rheuma, Skrofulose, allgemeine Schwächezustände und Frauenkrankheiten gegeben, zwar mit ähnlichen Wärmegraden wie heute, aber wesentlich länger.

Die heutigen Erfahrungen haben für Bad Cannstatt nach der Verschiedenheit seiner beiden Mineralquellenarten drei verschiedene Hauptwirkungen auf den kranken Organismus gezeigt. Die Chlor-Kalzium-Bittersalzquelle hat als Trinkkur eine ausgesprochene Wirkung auf Magen-Darm- und Stoffwechsellkrankheiten.

Die Bäder der kohlenäurehaltigen Kochsalzquellen haben ihr Hauptanwendungsgebiet bei Herzkrankheiten, insbesondere Bluthochdruck und allgemeinen Schwächezuständen; die Bäder der Chlor-Kalziumquelle bei rheumatischen und Frauenkrankheiten.

Chronische Magenkatarrhe entstehen häufig auf dem Boden akuter Entzündungen mit Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Blähungen, Verstopfung oder Durchfall. Die Zunge ist oft belegt. Es findet sich häufig zu wenig Säure und zu viel Schleim. Bei diesen Magenkrankheiten erzielen wir mit unseren wenig Glaubersalz- und Bittersalz enthaltenden Kochsalzfäuerlingen sehr gute Resultate. Aufstoßen, Blähungen, Appetitlosigkeit schwinden meist in kurzer Zeit. So schrieb schon Hofrat Dr. Veiel, ein sehr bekannter Badearzt vor 100 Jahren: „Man kann sagen, Katarrhe des Magens und der Dünndärme sind das wahre Feld für die Wirkung unseres Wassers“.

Im Gegensatz zu diesen entzündlichen Magenkrankheiten stehen die voneurotischen Reizmagens.

Zwischen Magenübersäuerung, Dyspepsie, spastischer Verstopfung bis zur Geschwürbildung besteht nur ein ableitender Uebergang. Klinisch findet sich dabei oft gesteigerte Hautschrit, Pulsverlangsamung, niedriger Blutdruck; Zeichen eines erhöhten Tonus des vagischen Nervensystems. Gerade hier vermindert das Kalzium nicht nur die Krampfneigung der glatten Muskulatur an Gefäßen und Geweben, sondern es hemmt auch die erhöhte Flüssigkeits- und Sekretabsonderung. Der geringe Kohlenäuregehalt der Gottlieb-Daimler-Quelle wirkt nicht reizend und das Bittersalz mäßig abführend. Lokal nehmen wir an, daß der ziemlich reiche Eisengehalt der Daimler-Quelle gerade auf die Magenschleimhaut sich auswirkt. Letztere Eigenschaft zeigt sich besonders sinnfällig beim Gurgeln und Inhalieren bei chronischen Rachen- und Kehlkopfkatarrhen.

Am besten kann Ihnen diese Wirkung an einer Kurve gezeigt werden: wie hohe Säurewerte bei der Ausbebung durch folgende Zufuhr der Daimler-Quelle herabgesetzt werden. Ebenso können Sie an einem Bild sehen, wie chronische, durch Jahre bestehende Zwölffingerdarmgeschwüre durch Trinkkuren mit der Daimler-Quelle zur Vernarbung kamen. Diese Erfahrungen, die nicht die Ausnahme sind, sondern die Regel, decken sich mit dem, was Herr Professor O. Müller, Tübingen, bereits



vor 2 Jahren geschrieben hat: „Gerade für die sauren Atarrhe des Magens, die auch häufig zur Geschwürbildung führen, hat die schwäbische Erde ein recht brauchbares Heilwasser hervorgebracht“.

In diesen Fällen wirkt das Kalzium geradezu spezifisch. Auch bei chronischen Gallenblasen- und Lebererkrankungen haben wir, wie schon die alten Badeärzte, schöne Erfolge. Dies ist schon dadurch gegeben, daß die Erkrankungen der Gallen- und Lebergänge häufig vom entzündeten Magen-Darmkanal ausgehen; wiewohl letzterer ja besonders gut auf die Daimler-Quelle anspricht. So wurde auch von Herrn Professor Weiß am Gannstatter Krankenhaus auf die Entleerung der Gallenblase durch die Daimler-Quelle hingewiesen und berichtet, daß bei Lebererkrankungen mit der Daimler-Trinktur „deutliche Besserungen“ erzielt wurden.

Auch in eigenen Untersuchungen haben wir in einer Reihe von chronischen Gallenblasenentzündungen teils mit, teils ohne Steinbildung, Leberanschwellung und Ikterus einbergebend, durch unsere Trinkturen in relativ kurzer Zeit vermehrte Ausschüttung der Gallensarbstoffe, Behebung der Gelbsucht und Rückgang der Entzündung von Leber und Gallenblase erreicht.

Auch bei der Zuckerkrankheit wurde von den Gannstatter Badeärzten, wie der Tübinger Medizinischen Klinik, bei Trinkturen mit der Daimler-Quelle bei leichteren und mittelschweren Fällen ein deutlicher Rückgang des Harnzuckers festgestellt.

Es sind hier neben den Sulfaten sicherlich auch die Eisen- und Kalziumsalze, die diesen günstigen Einfluß auf den Diabetes bedingen. Auch sieben uns die kohlensäurehaltigen Mineralbäder zur Verfügung, die nicht nur den damit eventuell verbundenen Blutdruck senken, sondern die auch über das Hautorgan auf den Blutzucker dämpfend wirken.

Bei Fettsucht stärkeren Grades gebrauchen wir neben Bädern und Trinkturen die notwendigen Diätformen.

Um die eigenen Mineralquellen für Kranke und Erholungsbedürftige wieder voll auszunützen, hat die Stadtverwaltung Stuttgart eine eigene Kuranstalt eröffnet, in der neben der ärztlichen Betreuung auch die für jeden Fall erforderliche Diät verabreicht werden kann.

Daß Kalzium stark krampflösend und entzündungsbemmend wirkt, haben wir bei mehreren Migränefällen gesehen. Besonders ein Fall S. ist hier beweiskräftig, der viele Jahre an Migräne gelitten hatte und durch Trinken der Daimler-Quelle die Anfälle in kurzer Zeit vollständig verlor.

Es ist demnach nicht verwunderlich, wenn wir auch bei anderen allergischen Erkrankungen, wie Heuschnupfen, Asthma und chronischen Hauterzemen Erfolge erzielen. So haben wir gerade bei letzterer Erkrankung einige recht instruktive Fälle, bei denen hartnäckige Ekzeme durch Trinkturen mit der Daimler-Quelle gebessert und beseitigt wurden. Auch hat Dr. Stemmer, Direktor der Frauenabteilung des Marienspitals, Stuttgart, schon vor 2 Jahren über sehr günstige Ergebnisse bei tetanoiden und allergischen Zuständen der Frauen, auch in den Wechseljahren, berichtet.

Nach unseren Untersuchungen ist es der hier in den meisten Fällen vermehrte Blutfalziumgehalt, der durch die Gottlieb-Daimler-Quelle erhöht wird und die klimakterischen Beschwerden

beseitigt. Aus diesem Grund verwenden wir auch diese Quelle bei der gefährlichsten Parodontose.

Die Bäder mit den kohlensäurehaltigen Kochsalzquellen, wie dem Wilhelmbrunnen, kommen in erster Linie für Herzranke, besonders bei Bluthochdruck und bei allgemeinen Schwachzuständen, so nach Operationen, Krankeiten usw. in Betracht.

Die Eigenart der Gannstatter Kochsalzfäuerlinge ist ihrer Milde und doch ausgesprochen tonisierenden und erfrischende Allgemeinwirkung, wie sie ebenfalls schon von den früheren Badeärzten konstatiert wurde. Auch ist die Kohlensäure weder so leicht gebunden, daß ein großer Teil vor dem Einlaß ins Bad verloren geht, noch so fest, daß sie nicht im Bad voll zur Wirkung käme.

Wir leben an mehreren Kurven die ausgesprochene (so fast ausnahmslos bei essentieller Hypertonie) Blutdrucksenkung und Pulsverlangsamung der Kohlensäurebäder. Wir erzielen dadurch eine bessere Durchblutung und damit Kräftigung des Herzmuskels. Die Haupteigenschaft dieser Bäder ist hierbei, die Lösung der gekrampften Arteriolen und Kapillaren. Als Allgemeinwirkung auf die Haut tritt in den Vordergrund die Verubigung des gesamten Nervensystems, vermehrte Durchblutung und Leistung des ganzen Hautorganes, sei es als Ausschüttung von krankhaften Stoffen durch die Haut oder als Bildung von Gegenstoffen in der Haut.

Kohlensäurebäder werden bei fieberhaften, entzündlichen und fortschreitenden Herzerkrankungen nicht gegeben.

Alle übrigen Formen aber einschließlich Reizleitungsstörungen und Herzberz sprechen sehr gut auf diese Kochsalzfäuerlinge an.

Hiermit ist auch gleichzeitig die allgemeine Bäderwirkung, so bei chronischen rheumatischen Prozessen und die Hebung der allgemeinen Leistungsfähigkeit nach den Bädern gekennzeichnet.

Die Bäder der Daimler-Quelle haben infolge ihres Kalziumgehaltes, insbesondere bei basenwoiden Kranken eine sehr beruhigende Wirkung.

Vor allem verwenden wir aber die Gottlieb-Daimler-Bäder bei sämtlichen rheumatischen und gichtischen Erkrankungen, sofern sie das fieberhafte Stadium hinter sich haben.

Die ausgesprochene Wirkung auf Rheuma war ja schon von den alten Quellen bekannt, einen wesentlich gesteigerten Einfluß auf rheumatische und gichtische Muskel-Gelenk- und Nervenerkrankungen zeigt aber die Gottlieb-Daimler-Quelle. Es ist dies neben der allgemeinen Wirkung des Solbades über die Haut durch die nervenberuhigende Wirkung des Kalziums zu erklären.

So geben wir diese Quelle auch mit Nutzen bei chronischen Frauenkrankheiten, eventuell mit Spülung und bei exudativen Erkrankungen der Haut und Schleimhäute der Kinder.

Dieser kurze Ueberblick über Ausmaß, Art und Wirkung der beiden Gannstatter Mineralquellenarten, hoffe ich, wird Ihnen einen Einblick gewährt haben in die Art und die Heilungsmöglichkeiten, die wir mit diesen Quellen bei Magen-, Darm-, Herz- und Rheumakranken erzielen.

(Fortsetzung folgt.)

## Reichsarbeitsgemeinschaft für eine Neue Deutsche Heilkunde

### I. Reichstagung

(Fortsetzung.)

Erster Tag, 18. April.

10. Dr. med. Hanns Kabe, Berlin:

#### Praktische Homöopathie.

Der Aufbau einer neuen deutschen Heilkunde, die auch das bisher von der Wissenschaft vernachlässigte Ideen Gut mit zusammenfassen soll, verlangt einen Plan, denn das gesamte Wissen übersteigt das Fassungsvermögen des Einzelnen.

Der neue Arzt muß aus neuem Geist erzogen werden, den Sinn des Lebens und den Heilwillen achten und deuten können. Die naturgegebenen Arzneistoffe müssen als Heilkräfte göttlichen Ursprungs dem industriell übertriebenen pharmazeutischen Spezialitätenwesen, an dessen Ueberhandnehmen die Bindung zwischen Arzt und Natur scheitert, bewusst und begründet entgegengesetzt werden. Die bisherige Sonderstellung der Homöopathie beruht auf ihrer geschlossenen Einheit, die nicht nach Belieben zerpfückt und verwendet werden kann. Sie beruht auf Regeln und Gesetzen, die sich grundsätzlich auf das gesamte medizinische Handeln anwenden lassen, auch wenn noch manches zu deuten bleibt. Der Beweis hierfür verlangt andere Wege als die bisher üblichen, da jeder Krankheitsfall von der Homöopathie als persönliches Erlebnis gewertet wird.

Sie beruht auf einer vergleichenden Methode, die dem Krankheitsbild das möglichst ähnliche entgegensezt, welches durch einen Arzneistoff in einem gesunden Körper hervorgerufen

werden kann. Die Krankheit in ihrer positiv sichtbaren Form wird gewissermaßen mit ihrem eigenen negativen Bild abgefangen und ausgelöscht.

Eigentlich „homöopathische“ Mittel gibt es nicht, jedoch kann jeder natürliche Arzneistoff dazu werden, wenn er am Gesunden geprüft und dann in einer so weit abgeschwächten Form angewendet wird, daß seine Wirkung dem schädigenden Effekt großer Gaben entgegengesetzt wird. Jeder Reiz kann durch Abschwächung oder Wiederholung in seine gegenständige Wirkung überführt werden. (Opium in starker Gabe lähmt, während es in schwacher Gabe erregt.) Jedes Gift kann bei entsprechender Anwendung zum Heilmittel, jede harmlose Droge kann bei genügender Konzentrierung zum Gift werden.

Die Wirkung der Arzneistoffe auf Gesunde zu prüfen und mit Krankheitsabläufen zu vergleichen, ist die Aufgabe der Homöopathie, den Willen zur Selbsterhaltung des Lebewesens durch feinste Reize, die der Krankheit gleichgerichtet sind, zu fördern, ist Ziel der Homöopathie.

An der Krankheit sind Leib und Seele gemeinsam beteiligt und wollen gemeinsam der Heilung zugeführt werden. Die Homöopathie verknüpft die seelischen Begleiterscheinungen von Krankheiten darum genau so wie die körperlichen Beschwerden. Der Saft des Tintenfisches ruft z. B. die gleichen Empfindungen und Beschwerden hervor, welche die Frauen die Wechseljahre so fürchten lassen — und heilt sie in zutreffenden Fällen! In vielen tierischen und pflanzlichen Stoffen erkennt man deutliche Wirkungen von hormonalen Stoffen, die von der



Wissenschaft erst z. T. aus ihnen isoliert werden konnten. Die Pflanzen und menschlichen Drüsen sind Träger gleicher Stoffe.

Fertige Arzneimenge, die heute vielfach von der Industrie angepriesen werden, haben mit Homöopathie nichts zu tun, auch wenn sie aus sogenannten homöopathischen Mitteln zusammengesetzt sind. Die Homöopathie ermöglicht dem Arzt schon ein zweckmäßiges Eingreifen, bevor noch ein schwieriger Fall restlos klinisch geklärt ist.

Die Homöopathie ist nicht mit den Methoden der Schulmedizin, sondern nur nach ihren eigenen Gesetzen nachzuprüfen und verlangt darum ärztliche Vertreter, die sich ganz diesem schwierigen Gebiete widmen.

Die übergeordnete Idee der Homöopathie, daß „ähnliches durch ähnliches geheilt“ wird, kann zu einem Leitfaden für die neue deutsche Heilkunst werden. Sie findet sich nicht nur in der Arzneibehandlung, sondern die Anwendung von Licht, Luft, Wasser, Massage, Diät, ja sogar die Psychotherapie, gehört dieser Idee, und sie bietet die Schlüsselstellung für den Zusammenschluß verschiedenster ärztlicher Richtungen auf einer scheinbar ganz neuen Grundlage. Die Homöopathie scheint geeignet zu sein, mit ihren Grundsätzen eine neue deutsche Heilkunde planmäßig zu untermauern.

Die in der Homöopathie als einer vergleichenden Methode beruhende Einheit von Krankheitserkennung und -behandlung stellt die Lebenskraft und ihre Auswirkungen in den Mittelpunkt ärztlichen Handelns und Denkens, das aus dem Wissen am Menschen und nicht aus dem Tierversuch erwächst und von wahrhaft nationalsozialistischem Geist getragen ist.

11. Priv.-Doz. Dr. Kühnau, Wiesbaden:

über den heutigen Stand der Balneo- und Klimatherapie des Morbus Basedow.

Die vor unseren Augen sich vollziehende Umorientierung der Grundlagen unseres therapeutischen Handelns, die sich einmal in steigender Berücksichtigung der naturgebundenen Heilfaktoren, weiter in zunehmender Erkenntnis der Notwendigkeit besteht, nicht die Krankheit, sondern den kranken Menschen zu behandeln, ist an keinem Krankheitskomplex deutlicher wahrnehmbar als bei der Thyreotoxikose. Die anfangs rein internistische, später vorwiegend chirurgische Therapie des Basedow, die im wesentlichen nur das erkrankte Organ, die Schilddrüse, angang, wird mehr und mehr durch eine Behandlungsweise verdrängt, die in einer Umstellung der Ernährung und des Milieus, in einer Anwendung klimatischer und balneologischer, den Gesamtorganismus umstimmender Heilfaktoren besteht. Zahlreiche, früher übersehene Beobachtungen auf dem Gebiet der Basedowpathogenese, die darauf hindeuten, daß der Basedow nicht eine Erkrankung der Schilddrüse ist, sondern eine Reaktion des ganzen Menschen auf eine ungünstige Veränderung der In- und Umweltreize darstellt, werden heute als wegweisend für den Aufbau einer neuen Basedowtherapie anerkannt. Hierher gehört etwa die überragende Bedeutung seelischer Erschütterungen, durch Sorgen oder Angst bewirkter Depressionen, nervöser Uebererregbarkeit, endlich der Erkrankung vegetativer Zentren für die Entstehung des Basedow — eine Tatsache, die sich nur aus der engen Verbundenheit der Schilddrüseninkretion mit der das Verhalten der Gesamtperson bestimmenden Funktion des zentralen und vegetativen Nervensystems erklären läßt —; weiter die Abhängigkeit der Entstehung thyreotoxischer Störungen von Boden und Klima, die sich in der „Mainlinie des Jodhaushalts“ und den bekannten regionalen Eigenarten des Basedow zu erkennen gibt und auch für den Jahreszeitenrhythmus der Erkrankungsziffer des Basedow (Frühjahrs Gipfel!) mit verantwortlich ist. Persönlichkeit und Umwelt sind also maßgebende Faktoren in der Basedowpathogenese, und es muß daher das Hauptziel einer neuen Basedowtherapie sein, alle Noxen, die die seelische und vegetative Struktur des Menschen ungünstig beeinflussen, insbesondere schädliche Einflüsse des Lebensraumes, auszuschalten. Das ist in vollendeter Weise durch Anwendung balneologischer und klimatischer Heilfaktoren in Gestalt einer geeigneten Kurortbehandlung möglich. Die allzu starke Reize vermeidende Heilwirkung des Mittelgebirgsklimas bei Basedow ist wesentlich durch den rein psychischen Effekt des veränderten Milieus, der schönen Landschaft, der Ruhe und Entspannung bedingt, sie beruht aber außerdem auf Einflüssen der Luftleitfähigkeit, des

Ultraviolettlichts, das in Kombination mit anderen Klimafaktoren und unter Mitwirkung des D-Vitamins die Schilddrüse beruhigt, ferner auf der verminderten Sauerstoffspannung, die der azidotischen Stoffwechselrichtung des Basedowiters entgegenwirkt, und der Lufttrockenheit. Unterstützend wirkt hierbei die Kurortdiät, da der Funktionszustand der Schilddrüse weitgehend von der Zusammensetzung der Kost, vor allem von deren Gehalt an A-Vitamin, abhängt. Von der Wirkung der getrunkenen Heilquellen wissen wir, daß sie im wesentlichen durch Substanzen bedingt ist, die in den Wässern nur in kleinster Menge vorhanden sind, daß es sich also hier um eine besonders naturnahe Form der Homöopathie handelt. Wenn wir die nach Rötschau so erfolgreiche Behandlung des Basedow mit kleinsten Jodmengen geradezu als Musterbeispiel der praktischen Anwendung des Ähnlichkeitsprinzips betrachten, so sehen wir diese Form der Therapie am besten verwirklicht in Form einer dosierten Trinktutur mit jodbaltigen Wässern, und in der Tat hat schon Basedow selbst die jodbaltige Heilbrunnen-Adelheidsquelle gegen die nach ihm benannte Krankheit empfohlen. Eisen- und arsenhaltige Wässer wie die von Rudowa und Saalfeld verdanken ihre Wirksamkeit bei Basedow der Tatsache, daß die in ihnen enthaltenen Schwermetalle durch Komplexbildung das Iodbroxin entgiften (Kesse), schwefelhaltige Quellen endlich beeinflussen den Kohlehydrat-Stoffwechsel und Grundumsatz entgegengekehrt wie das Hormon der Schilddrüse und paralysieren so deren Einfluß auf den Organismus (Bürgi). Da Jod, Schwefel und Arsen durch die Haut resorbiert werden, wirken die zur Trinkbehandlung des Basedow geeigneten Quellen auch als Bäder günstig, und eine Kombination von Trink- und Baderur erweist sich bei leichteren Basedowfällen oft als besonders wirksam. — So sind die Erfolge der Klimato- und Balneotherapie des Basedow und die zur Aufklärung ihrer Ursachen nötigen Forschungen mit dazu berufen, zu der Synthese der biologischen und der naturwissenschaftlichen Richtung in der Heilkunde beizutragen.

12. Dr. Heber, München:

Der Organismus in seinen körperlich-seelischen Wechselwirkungen.

Im Wandel der Weltanschauung wendet sich die Aufmerksamkeit der Menschen nicht mehr ausschließlich der früher fast allein für wesentlich und wichtig erachteten körperlichen Seite des Lebens zu, man beginnt auch die geistige zu beachten. Das Verständnis für die erdbast-seelischen Gegebenheiten ergibt biologisch und ärztlich, daß die Eigenkräfte der Materie sichtbar werden. Dieses Wahrnehmen dieser Eigenkräfte und wirkenden Qualitäten draußen wie drinnen bedeutet für die Heilkunde ihre tätige Anteilnahme an dem entscheidenden Umschlag des abendländischen Denkens auf ihrem besonderen Gebiet. Hier liegt die vielumstrittene „Krise der Medizin“. Das Bewußtsein, daß die sogenannte Schulmedizin von einem mechanisch gesehene und als unbeseelt angesehenen Stoff, die „biologische Heilkunde“ von einer beseelten Leiblichkeit ausgeht, ist die Grundlage der Auseinandersetzung zwischen den zwei Seel- und Arbeitsweisen. Ebenso wird das Prinzip einer erdbastigen Beseeltheit bisher fruchtlos umstrittene und unlösbar gebliebene Fragestellungen aufstellen, z. B. die Frage der Leib-Seele-Beziehungen, der dynamischen Therapien, mancher Erscheinungen der Parapsychologie u. a. m. Auch verschiedene Behandlungsweisen erfahren derart neue Beleuchtung, so z. B. die Massage da, wo sie aus grob mechanischem Tun in magnetische Therapie übergeht, oder die Atmungsschulung, wo sie nicht nur einfaches respiratorisches Aßen ist, sondern verfeinerte Innensteuerung wird. Der Ausbau dieses „Diesseits der Seele“ ist die vordringliche Arbeit der modernen Psychobiologie.

(Fortsetzung folgt.)

## Fortbildung

### Ärztliche Kurse in Alt-Nehe

Vom 5. Juni bis einschließlich 13. Juni 1936 und vom 19. Juni bis einschließlich 27. Juni 1936 finden in der Führerschule der Deutschen Ärzteschaft zu Alt-Nehe in Mecklenburg zwei Kurse statt, an denen neben den Verwaltungsstellen- und Kreisamtsleitern des Amtes für Volksgefundheit sowie den Amtsleitern der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands bzw. der Reichsärztekammer auch sonstige beim Amt für Volks-



# PREUSSISCHE STAATSBÄDER



## BAD EMS

Alkalisch-muriatische kohlenst. Thermen, Inhalationen, natürliche kohlenst. Bäder  
Katarre, Asthma, Herzleiden

## BAD SCHWALBACH / TAUNUS

Moorbäder, kohlensaure Bäder, Stahltrinkkuren  
Blutarmut, Frauenleiden, Herzkrankheiten

## SCHLANGENBAD / TAUNUS

Akrothermen (Naturwarme Wildbäder)  
Nerven- und Frauenleiden. Altberühmte kosmetische Wirkung

## BAD PYRMONT

Stahlquellen, Solquellen, Moorlager  
Blut-, Herz-, Frauenleiden, Rheuma

## BAD WILDUNGEN

Erdige Säuerlinge, Helenenquelle, natürliche kohlensaure Bäder  
Nieren- und Blasenleiden, Harnsäure, Diathesen

## BAD BERTRICH / MOSEL

Warme Glaubersalzquellen  
Magen- und Darmerkrankungen, Leber- und Gallenleiden, Stoffwechselkrankheiten

## BAD NENNDORF / HANNOVER

Schwefelwässer, Schlamm, Sole  
Rheuma, Gicht, Ischias, Hautleiden

## BAD REHBURG / HANNOVER

Klimatischer Luftkurort  
Erkrankungen der Atmungsorgane

## BAD NORDERNEY

Nordseeklima. Kalte und warme Seebäder, Wellenschwimmbad 22° C  
Katarre der oberen Luftwege, Blutarmut, Skrofulose, Schwächezustände

## BAD SALZBRUNN / SCHLESIEN

Alkalische, erdige und kohlensaure Wässer, Inhalationen, Bäder und Trinkkuren  
Katarre, Asthma, Grippetolgen, Gicht, Zucker-, Nierenleiden

Auskunft durch die einzelnen Badeverwaltungen und die Reisebüros  
und durch die Auskunftstelle in Hamburg 36, Jungfernstieg, Fernsprecher: 321961-63



gesundheit zugelassene Ärzte teilnehmen können. Diefelben müssen jedoch der KBD angehören.

Die Kosten für die Kurie und die Reisefosten für die Kursteilnehmer übernimmt für die Verwaltungsstellen- und Kreisamtsleiter des Amtes für Volksgesundheit das Hauptamt für Volksgesundheit bzw. der KBD-Kerztebund, für die Mitglieder der KBD die stoffenärztliche Vereinigung Deutschlands.

Meldungen sind umgehend an die zuständigen Amtsleiter des Amtes für Volksgesundheit bzw. der stoffenärztlichen Vereinigung zu richten.

Berlin, den 19. Mai 1936.

Der Beauftragte des Reichsarztetführers für das ärztliche Fortbewidungswefen:

Dr. Blome.

### Unrechnung der Kurse am Rudolf Heß-Krankenhaus auf die ärztliche Pflichtfortbildung

Die Teilnahme an den Fortbildungskursen am Rudolf Heß-Krankenhaus zu Dresden über „Naturheilkunde im Rahmen der Gesamtmehizin“ wird auf die ärztliche Pflichtfortbildung grundsätzlich angerechnet.

Den Teilnehmern an den Lehrgängen am Rudolf Heß-Krankenhaus wird im Rahmen der großen Pflichtfortbildung Gelegenheit gegeben werden, an bestimmten Lehrfächern teilzunehmen, die an der ärztlichen Fortbildungsschule am Rudolf Heß-Krankenhaus innerhalb ihrer bestimmten Aufgabe nicht gelehrt werden können.

Nähere Anweisungen folgen später.

Berlin, den 19. Mai 1936.

Der Beauftragte des Reichsarztetführers für das ärztliche Fortbewidungswefen:

Dr. Blome.

### Deutscher Sportärzte-Bund

Zentraler Lehrgang für Ärztinnen.

In Frankfurt a. M. findet im Waldstadion in Gemeinschaft mit der Sportärzteführung des Gauces XIII und des Bezirkes 3 vom 21. Juni bis 5. Juli 1936 ein Lehrgang zur Ausbildung von Sportärztinnen statt.

Kursleiterin: Dr. Auguste Hoffmann.

Teilnahmeberechtigt sind ärztliche Ärztinnen, Zahnärztinnen, Medizinalpraktikantinnen und Medizinstudentinnen. Die Teilnahme am Kurs berechtigt zur Anerkennung als Sportärztin nur, wenn die betreffenden außerdem einem Turn- oder Sport-

verein (mindestens 2 Jahre) oder BDM, angehören und approbierte Ärztinnen sind.

Es werden keine „Sportlichen“ Leistungen verlangt, es ist jedoch Gelegenheit zum Erwerb des Deutschen Turn- und Sportabzeichens gegeben.

Kosten: Pro Tag RM. 4.— für Unterkunft und volle Verpflegung im Stadion; die Kursgebühr von RM. 20.— ist bis zum 16. 6. 36 auf das Postcheckkonto: Berlin 2326, des Bundes einzufenden.

Anreisetag ist der 21. Juni, der Kurs beginnt am Montag, den 22. morgens.

Tageslauf ist etwa folgendermaßen: 6.30 Uhr Becken, 6.35 bis 7.00 Frühsport, 7.30 Fabne bisfen, 7.35—8.00 Frühstück, 8.15—10.15 Sport oder Vortrag, 10.15—10.45 Pause, 10.45—12 Sport oder Vortrag, 12.30 Mittagessen, 13.00—15.30 Mittagsruhe, 15.30—18.30 Sport oder Vortrag, 19.00 Abendessen. Nach dem Abendessen gemeinsame Veranstaltungen, Aussprachen usw. 21.45 Fabne einholen. — Zwei Nachmittage in der Woche sind dienstfrei, der Sonntag dagegen nicht.

A. Praxis:

1. Körperbildung mit und ohne Geräte, 2. Volkstümliche Übungen: a) Laufen; b) Springen; c) Werfen, 3. Geräteturnen, 4. Spiele: a) Völkerball, Sackball, Vollenball, Freilball, Faustball; b) Lauf- und Reckspiele, 5. Schwimmen: Rettungsschwimmen, 6. Ueberblick über die verschiedenen Gymnastiksysteme, 7. Wanderung; Wandertunde, 8. Singen.

B. Theorie:

1. Sport und Staat, 2. Aufgabengebiet und Organisation der Sportärzte (Mallwig), 3. Hoffmann: Leibesübungen der Frau, Konstitution und Sport — Körpermessungen, Biologische Grundlagen der körperlichen Erziehung, Sportverletzungen. — Schmitz: Sportärztliche Sprechstunde (chirurgische), Bewegungslehre, Sportärztliche Propädeutik, Schönhuber: Herz und Kreislauf beim Sport, Fechten als Sport für die Frau; Prof. Hoffmann: Krankengymnastik — vorbeugende und ausgleichende Leibesübungen — Körperübungen für den wachsenden Organismus, Prof. Lampert: Bioklimatik und Sportarzt, Hoffmann Massage, Selbstmassage, Dünge; Verus, Arbeit und Sport, Schmitz und Hoffmann: Sportärztliche Sprechstunde (internistische), Aussprachen.

Ritzzubringen sind: Turnzeug, Badezeug, Trainingsanzug, gut sitzende, lederne Turnschuhe, Kleid und Schuhe für Wanderung, Rucksack.

Eine Unfallversicherung der Teilnehmerinnen durch die Kursleitung erfolgt nicht.

Meldungen und Anfragen sind zu richten an die Kursleiterin: Dr. Auguste Hoffmann, Berlin-Charlottenburg 2, Knefedeckstr. 20/21.

## Landesstelle Württemberg und Provinzstelle Hohenzollern

### Bekanntmachungen

NB!

#### Regelbetrag für Ortskrankenkassen

Jede Erörterung des Regelbetrags seitens der Kassenärzte inner- und außerhalb der Sprechstunde ist unzulässig, weil sie zu mißverständlicher Auffassung bei den Kranken führt und wird daher untersagt.

KBD-Landesstelle.

#### Beitrag zur Abteilung Unterstützungskasse der Versorgungskasse der württ. Ärzte

Zur Beitragspflicht werden alle über die Landesstelle laufenden Honorare gleichmäßig herangezogen.

Die Bekanntmachung in Heft 11, 1935, S. 130 ist, auch hinsichtlich des Verwaltungslostenbeitrags, der weitungsgemäß ebenfalls einseitlich zu erheben ist, binfällig geworden.

KBD-Landesstelle.

#### Lupusbekämpfung

Aus einem Brief des Geschäftsführers des Reichs-Tuberkulose-Ausschusses geben wir folgendes bekannt:

„Von verschiedenen Lupusbeauftragten ist die Beobachtung gemacht worden, daß die neu auftauchenden Lupusfälle nicht von allen Ärzten gemeldet werden, obwohl in Preußen und in anderen Ländern eine Meldepflicht in dieser Hinsicht besteht.“

Da der Herr Reichsarztetführer unter dem 14. Oktober 1933 im „Deutschen Kerzteblatt“ einen Aufruf an alle Ärzte erlassen hat, sich in den Dienst der Lupusbekämpfung zu stellen, so bitten wir Sie, die Ärzte erneut auf diesen Aufruf des Reichsarztetführers hinzuweisen.“

Nach Angabe des Lupusbeauftragten, Herrn Prof. Dr. Erich Schmidt, Stuttgart, sind seit Einrichtung der Stelle des Lupusbeauftragten in Württemberg und Hohenzollern rd. 3000 Fälle angezeigt worden.

KBD-Landesstelle.

#### Ersatzkassen

Ueberweisung an Fachärzte und Krankenhäuser.

Auf Wunsch der Ersatzkassen wiederholen wir die Bekanntmachung aus Nr. 1/36:

„Es kommt in letzter Zeit wiederholt vor, daß Ärzte ihre Patienten zur Operation und fachärztlichen Untersuchung nicht an das nächst-, sondern an weiter entfernt gelegene Krankenhäuser sowie Fachärzte überweisen. Da den Kassen dadurch erhebliche Mehrkosten entstehen, bitten sie, darauf hinzuweisen, daß, von besonderen Ausnahmefällen abgesehen, für Ueberweisungen zu Fachärzten und in Krankenhäusern der nächstgelegene Facharzt oder das nächstgelegene Krankenhaus in Anspruch genommen wird. Sie müßten sonst in nicht genügend begründeten Fällen für Mehrausgaben Ersatz von dem zuweisenden Arzt fordern.“

KBD-Landesstelle.



## Vertretung von SA-Arzten usw.

Wir wiederholen folgende Bekanntmachungen:

Arzteblatt Nr. 11 vom 1. Juni 1934, S. 128:

„Jeder arische Kassenarzt ist verpflichtet, abwesende SA-, SS-, SA-Reserve- und SA-Arzte auf Anfordern unentgeltlich zu vertreten, soweit die dienstliche Inanspruchnahme dieser Ärzte es erfordert. Jeder Kollege, der solche Ärzte vertritt, muß sofort nach Aufhören der Vertretung den vertretenen Arzt über die Vertretung in Kenntnis setzen und ihm die Krankenscheine erstmalig in Behandlung gekommener Kranker umgehend zusenden, damit der Vertretene alle Vertretungsfälle in seine Kassen- oder Privatrechnungen aufnehmen kann. Verursachen einem Vertretenden die Vertretungen bare Auslagen, so sind diese von dem Vertretenen dem Vertretenden zu ersetzen. Die arischen Ärzte sind weiter verpflichtet, auch jeden Kollegen ohne Entgelt zu vertreten, sobald er an Sitzungen der ärztlichen Landesorganisation oder der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands teilnimmt.“

Dr. Stähle.“

Arzteblatt Nr. 13 vom 29. Juni 1934, S. 145:

„Meine Anordnung über die unentgeltliche Vertretung von Ärzten, die durch SA-Dienst an der Berufsausübung verhindert sind, ist offenbar nicht genügend verstanden worden. Es sollte eine selbstverständliche Ehrenpflicht der vertretenden Ärzte sein, den finanziellen Ertrag der Vertretung ausschließlich dem vertretenen Arzte zuzumessen zu lassen.“

Die gleiche Anordnung gilt sinngemäß für Ärzte im Dienste der SS, SA, des BDM, und der VC.

Dr. Stähle.“

ABD-Landesstelle.

## Zulassungsausschuß

Im Laufe des Monats Juni soll über Zulassungen im Arztregisterbezirk Württemberg-Hohenzollern Beschluß gefaßt werden. Gemäß § 47 Z. 1 u. 2 und unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Reichsführers der ABD über die Bildung von Arztregisterbezirken und Teilbezirken vom 18. 8. 1934 in Nr. 34 (1934) des Deutschen Arzteblattes gebe ich bekannt, daß Zulassungen für folgende Orte in Frage kommen:

Teilbezirk 1: Stuttgart (Ortsstell. wird noch bestimmt),

Teilbezirk 2: Aichtlingen,  
Herrenberg,  
Heilbach oder Schmiden,  
Spaichingen,  
Ebingen.

Anträge auf Zulassung für diese Orte und schriftliche Äußerungen der Beteiligten sind unter Beachtung der Vorschriften der §§ 43 Abs. 1 und 48 Z. 1 u. 2 bis zum 22. Juni 1936 an den Zulassungsausschuß bei der Landesstelle Württemberg der ABD, Stuttgart-N., Keplerstr. 26, zu richten. Anträge und Äußerungen, die nach dem 22. 6. 1936 eingeht, brauchen bei der Beschlußfassung nicht berücksichtigt zu werden.

Unverbindlich für die Beschlußfassung des Zulassungsausschusses diene den Ärzten, die ihre Zulassung beantragen wollen, zur Kenntnis, daß in Stuttgart Bedarf nach einem Allgemeinpraktiker und einem Facharzt für innere Krankheiten in Aichtlingen, Herrenberg, Heilbach und Spaichingen nach einem Allgemeinpraktiker und in Ebingen nach einem Augenarzt besteht.

## Zahlenverhältnis

Gemäß § 11, 3 Z. 1 u. 2 und unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Reichsführers der ABD über die Bildung von Arztregisterbezirken und Teilbezirken vom 18. 8. 1934 in Nr. 34 (1934) des Deutschen Arzteblattes gebe ich für den 1. April 1936 folgende Zahlenverhältnisse im Arztregisterbezirk Württemberg-Hohenzollern bekannt:

Teilbezirk 1: Kassenmitgl. 190 528, Kassenärzte 328,  
Verb. 1: 580.

Teilbezirk 2: Kassenmitgl. 701 653, Kassenärzte 946,  
Verb. 1: 741.

Diese Zahlenverhältnisse werden bis zur nächsten Bekanntgabe den Beschlüssen über Zulassungen zugrunde gelegt werden.

Vorsitzender des Zulassungsausschusses:

Dr. H. Feldmann.

## Anordnung über die Errichtung der Ärztekammern und Ärztlichen Bezirksvereinigungen

Auf Anordnung des Reichsarztesführers umfaßt die Ärztekammer für das Land Württemberg und die Hohenzollernschen Lande das Land Württemberg, Hohenzollernsche Lande, badische Erllave Schluchtern und heffische Erllave Wimpfen.

Leiter der Ärztekammer ist Min.-Rat Dr. Eugen Stähle, Stuttgart, Stellvertreter Dr. Richard Schwarz, Stuttgart.

Der Kammerbezirk gliedert sich in folgende Bezirksvereinigungen:

| Ärztliche Bezirksvereinigungen<br>Name | Bezirk   | Sitz und Geschäftsstelle<br>(S = Fernsprecher) | Leiter  | Stellvertreter                                   |
|--|--|--|---|--|
| 1. Groß-Stuttgart                      | Stadt Groß-Stuttgart   | Stuttgart, Keplerstr. 26,<br>S 24016           | Dr. Hermann Feldmann,<br>Stuttgart            | Dr. Heinrich Braun, Stutt-<br>gart-Bad Cannstatt |
| 2. Heilbronn                           | Kreise Heilbronn, Besigheim, Bradenheim,<br>Gerabronn, Künzelsau, Mergentheim, Redar-<br>fulm, Wehringen, badische Erllave Schluch-<br>tern, heffische Erllave Wimpfen | Redarfulm, S 202                               | Dr. Hans Eychmüller,<br>Redarfulm             | Dr. Otto Wessel, Heil-<br>bronn                  |
| 3. Crailsheim                          | Kreise Kalen, Crailsheim, Gaildorf, Ellwangen,<br>Gmünd, Hall, Nersheim  | Schwab. Hall, S 640                            | Med.-Rat Dr. Walter<br>Smelin, Hall (Schwab.) | Dr. Hans Kahler,<br>Schwab. Gmünd                |
| 4. Ludwigsburg                         | Kreise Böblingen, Badnang, Ehlingen, Kirch-<br>heim, Leonberg, Ludwigsburg, Marbach,<br>Maulbronn, Schorndorf, Stuttgart-Amt,<br>Waiblingen, Waiblingen, Welzheim      | Ludwigsburg, Friedrich-<br>straße 9, S 3938    | Dr. Wilhelm Briem,<br>Ludwigsburg             | Dr. Karl Reimold,<br>Asperg                      |
| 5. Ulm                                 | Kreise Blaubeuren, Ebingen, Geislingen,<br>Göppingen, Heidenheim, Laupheim, Mün-<br>chingen, Ulm   | Ulm/D., Frauenstr. 34,<br>S 3200               | Dr. Carl Schwarze,<br>Ulm/D                   | Dr. Hans Enders,<br>Ulm/D                        |
| 6. Tübingen                            | Kreise Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb,<br>Nagold, Neuenbürg, Nürtingen, Neutlingen,<br>Rothenburg, Tübingen, Urach   | Neutlingen, Gartenstr. 4,<br>S 2572            | Dr. Max Goerlich,<br>Neutlingen               | Dr. Arthur Kreuzer,<br>Neutlingen                |
| 7. Rottweil                            | Kreise Balingen, Oberndorf, Rottweil, Spaichin-<br>gen, Sulz, Tübingen, Hohenzollernsche<br>Kreise Hechingen, Sigmaringen  | Hechingen, Heiligkreuz-<br>straße 13, S 341    | Dr. Theodor Johannsen,<br>Hechingen           | Dr. Alfred Grundler,<br>Rottweil                 |
| 8. Ravensburg                          | Kreise Biberach, Leutkirch, Ravensburg, Nied-<br>lingen, Saulgau, Tettnang, Waldsee, Wangen  | Saulgau, S 51                                  | Dr. Erich Waisenecker,<br>Saulgau             | Dr. Franz Mattes,<br>Ravensburg                  |



## Arztregister

### Praxisverlegung:

Dr. Jakob Paul Naab, prakt. Arzt o. G., Stuttgart, Neue Weinsteige 10, wurde vom Amtsleiter im Wege der Praxisverlegung zugelassen.

### Rücktritt:

Dr. Schwenl-Schmiedeberg, Göppingen, ist am 1. 4. 36 von der Rassenärztigkeit zurückgetreten und nach Tübingen verzogen.

Dr. Barnim Ritsch, der am 6. 11. 1935 als Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten für Bad Reichenheim zugelassen wurde, konnte seine Praxis noch nicht aufnehmen.

### Sitzung des Zulassungsausschusses vom 22. April 1936. Zulassungen:

Dr. Franz v. Bodman als prakt. Arzt für Mengen.

Dr. Friedrich Eichhorn als prakt. Arzt für Neckartailingen.

Dr. Hans Reuffer als prakt. Arzt für Stuttgart-Degerloch.

Dr. Gottlieb Schötle, Stuttgart und Dr. Maria Walter, Stuttgart als prakt. Ärzte gem. § 52 Z. 1. D.

\*

## Württ. Ministerium des Innern

### Nachweisung

über die amtlich gemeldeten Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten (Todesfälle in Klammern).

18. Jahreswoche vom 26. April bis 2. Mai 1936:

|                                       | früherer     |                 |             |             | Württemberg |
|---------------------------------------|--------------|-----------------|-------------|-------------|-------------|
|                                       | Neckar-Kreis | Schwarzw.-Kreis | Jagst-Kreis | Donau-Kreis |             |
| Diphtherie . . . .                    | 24 (1)       | 8 (1)           | 17 (1)      | 12 (—)      | 61 (3)      |
| Scharlach . . . .                     | 43 (1)       | 28 (—)          | 14 (—)      | 15 (1)      | 100 (2)     |
| Paratyphus . . . .                    | —            | —               | 1 (—)       | —           | 1 (—)       |
| Unterleibstypus . . . .               | —            | 1 (—)           | —           | —           | 1 (—)       |
| Kindbettfieber . . . .                | —            | 1 (—)           | —           | 1 (—)       | 2 (—)       |
| Tuberk. d. Atmungs- u. anderer Organe | 9 (12)       | 3 (3)           | — (2)       | 1 (8)       | 13 (25)     |

19. Jahreswoche vom 3. Mai bis 9. Mai 1936:

|                                     |        |        |        |        |         |
|-------------------------------------|--------|--------|--------|--------|---------|
| Diphtherie . . . .                  | 9 (1)  | 13 (1) | 7 (—)  | 5 (—)  | 34 (2)  |
| übertr. Genickstarre . . . .        | —      | — (2)  | —      | —      | — (2)   |
| Scharlach . . . .                   | 43 (—) | 29 (—) | 23 (1) | 16 (—) | 111 (1) |
| übertr. Kinderlähmung . . . .       | —      | —      | —      | 2 (—)  | 2 (—)   |
| Paratyphus . . . .                  | 1 (—)  | —      | 1 (—)  | —      | 2 (—)   |
| Unterleibstypus . . . .             | —      | 1 (—)  | —      | —      | 1 (—)   |
| Tuberk. d. Atmungs- und and. Organe | 12 (9) | 4 (1)  | 5 (8)  | 1 (5)  | 22 (23) |

\*

## Allgemeine Ortskrankenkasse Stuttgart

Übersicht über den Mitglieder- und Krankenstand in der Woche vom 4. 5. 36—9. 5. 36:

|                                  | Mitgliederzahl | Arbeitsunfähige | „    |
|----------------------------------|----------------|-----------------|------|
| Wochendurchschnitt der Vorwoche: | 170 199        | 4640            | 2,72 |
| Der oben angegebenen Woche:      | 170 280        | 4415            | 2,59 |

In der Woche vom 11. 5. 36—16. 5. 36:

|                                  |         |      |      |
|----------------------------------|---------|------|------|
| Wochendurchschnitt der Vorwoche: | 170 280 | 4415 | 2,59 |
| Der oben angegebenen Woche:      | 171 584 | 4471 | 2,60 |

## Dereinsleben

### Medizinisch-Naturwissenschaftl. Verein Tübingen

#### Vortragsabend:

am Montag, den 8. Juni 1936 um 20.15 Uhr im Hörsaal des Pathologischen Instituts.

#### Tagesordnung:

- Herr Werner Schmidt: Demonstrationen.
- Herr Dietrich: Einteilung und Bewertung der Hirngeschwülste.
- Herr Schairer: Versuche über Metastasenbildung.

Der Schriftführer: W. Jacobl.

148

## Personalnachrichten

### Niederlassungen:

Dr. Ernst Ewald Baule, Facharzt für innere Krankheiten, Chefarzt der Inneren Abteilung des Städt. Krankenhauses Heilbronn.

Dr. Hans Gebhardt, Facharzt für innere Krankheiten, leitender Arzt der Inneren Abteilung des Kreiskrankenhauses Neuenbürg.

### Praxisaufgabe:

Dr. Alex Benedict, Stuttgart-Degerloch am 1. 4. 36 (ausgewandert).

### Veränderung an der Heilanstalt Zwiefalten:

Der bisherige Direktor der Heilanstalt, Obermedizinalrat Dr. Julius Daiber hat sich in den Ruhestand begeben.

In seine Stelle ist ab 1. 5. 36 Prof. Dr. Hans Walter Grubbe, bisher Ehlingen-Serach, getreten.

Dr. Ludwig Fink-Gaiendofen hat auf die Glückwünsche zu seinem 60. Geburtstag (Heft 10 S. 135) erwidert:

„Ich danke meinen Berufsgenossen von Herzen für ihre Glückwünsche zu meinem 60. Geburtstag. Ich habe einst als landsturmbefähiger Arzt in Konstanz während des Kriegs Jahre lang nur gearztet und habe mich immer in der Haut des Arztes am wohlsten gefühlt. Ich werde immer Wert darauf legen, unter Kollegen zu sein.“

## Frage ? Antwort

Frage 42. Ich bitte zu folgendem Falle Stellung zu nehmen:

„Ich behandelte ab 7. 6. 35 die Ehefrau des Mitgliedes der AOK K. F. A. in G. an einem in ihrem landwirtschaftlichen Betrieb entstandenen Knöchelbruch. Die Behandlung zog sich bis Mitte November hin, erst etwa Mitte Oktober erfolgte anlässlich der Bitte um einen Verlängerungsschein die Mitteilung von Seiten der Kasse, daß die Rassenberechtigung am 7. 9. 35 abgelaufen wäre. Natürlich war die Abrechnung für das 3. Vierteljahr 1935 schon an die AOK abgefordert.“

Bei der Rechnungsstellung an die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft P. war ich daher genötigt, die Besuche vom Ende der Rassenberechtigung an einzusehen. Die Kasse verlangt nun den Ersatz dieser anscheinend doppelt in Rechnung gesetzten Besuche, lt. beiliegendem Schreiben vom 16. 4. 36.

Da die Kasse es versäumt hat, mich rechtzeitig von der Beendigung der Anspruchsberechtigung in Kenntnis zu setzen, trägt sie die Schuld an dieser anscheinenden Doppelberechnung; sie hätte vielmehr von sich aus die AOK von dieser Beendigung benachrichtigen sollen. Angesichts der Tatsache, daß von den Kassen an die AOK ein Vauschale abgeführt wird, ist es für die Kasse belanglos, wieviel Besuche die Ärzte dafür machen. Jedenfalls wird von der AOK für einen Besuch nicht RM. 2.— ausbezahlt werden. Dieses Verfahren würde zu einer Leistung an die Kasse führen, auf die sie keinen Anspruch hat. Der einzige, der Anspruch auf diese RM. 8.— hätte, wäre die AOK, denn um diesen Betrag sind alle übrigen Kollegen bei der Verteilung verkürzt worden.“

Antwort: In das Vauschale einbezogen sind lediglich Ersatzleistungen von anderen Kassen, von Berufsgenossenschaften, von Landesversicherungsanstalten und von anderen Ersatzverpflichteten nach § 1542 AOK. Für solche Leistungen hat die Krankenkasse Erstattungsanspruch gegen die angeführten Stellen (siehe auch unsere Antwort auf Frage 20 in Heft 3 des Ärzteblattes für Württemberg und Baden vom 8. 2. 35). Einen Erstattungsanspruch gegen einen Kassenarzt wegen fälschlicherweise zuviel erhaltenem Honorar hat eine Krankenkasse nicht, weil solche Kosten ebenso wie Honorarabstriche bei der Errechnung der Gesamtvergütung abzusetzen waren. Einen Ersatzanspruch gegen den Arzt hat lediglich die AOK.



Eine Verpflichtung nach dem A.V.B., Beendigung der Anspruchsberechtigung rechtzeitig der A.V.D. zu melden, besteht für die Krankenkasse nicht. Es wäre jedoch die Pflicht des Arztes gewesen, die A.V.D. rechtzeitig davon zu benachrichtigen, daß das Honorar von einem bestimmten Zeitpunkt ab zu Lasten der Berufsgenossenschaft geht und in der Abrechnung für die A.V.D.-Kassen zu streichen sei. A.V.D.-Landesstelle Württemberg.

Die Ärztliche Berechnungskasse Württemberg e. V. nimmt Ärzte, Tier-, Zahnärzte und Apotheker als Mitglieder auf. — Honorareinzug, zinslose Vorschüsse, Steuerberatung, Krankenkasse. Drucksachen kostenlos. Stuttgart-D., Gänselwäldweg 25, Fernsprecher 28243.

## Landesstelle Baden

### Bekanntmachungen

#### Zulassungen

Am 16. Juni 1936 soll über Zulassungen im Arztregisterbezirk Baden Beschluß gefaßt werden. Gemäß § 47 ZulD. gebe ich bekannt, daß Zulassungen für folgende Orte in Frage kommen: Bad Krozingen, Donaueschingen, Fahrbach b. Rosbach, Immendingen, Kehl, Lahr, Untermünstertal.

Anträge auf Zulassung für diese Orte und schriftliche Äußerung der Beteiligten sind unter Beachtung der Vorschriften der §§ 43 Abs. 1 und 48 ZulD. bis zum 11. Juni 1936 an den Zulassungsausschuß bei der Landesstelle Baden der A.V.D. in Mannheim, Ruitstraße 3, zu richten. Anträge und Äußerungen, die nach dem 11. Juni 1936 eingehen, brauchen bei der Beschlusfassung nicht berücksichtigt zu werden.

Vorschriftsmäßige Formulare für Zulassungsanträge sind bei der Landesstelle Baden der A.V.D. anzufordern.

Soweit dies nicht schon beim Antrag auf Eintragung in das Arztregister geschehen ist, sind mit dem Zulassungsantrag die Nachweise nach § 14 ZulD. einzureichen.

Unverbindlich wird mitgeteilt, daß in den genannten Orten Bedarf nach je einem Allgemeinarzt besteht.

Mannheim, 22. Mai 1936.

Ministerialrat Professor Dr. Falbeiser,

Vorsitzender des Zulassungsausschusses für den Arztregisterbezirk Baden der A.V.D.

#### Arztregister

Sitzung des Zulassungsausschusses vom 14. April 1936. Zugelassen wurden:

Dr. Fritz Engel als prakt. Arzt für Neckargemünd.

Dr. Heinz Würtwein als prakt. Arzt für Neckargemünd.

Dr. Curt v. Scanzoni als Facharzt für Urologie für Mannheim.

Dr. Fritz Halder als prakt. Arzt für Furtwangen.

Dr. Ernst Rieß als prakt. Arzt für Krautheim.

Dr. Helmut Klingen als prakt. Arzt für Mannheim-Waldhof.

Frl. Dr. Elisabeth Zimmermann als prakt. Ärztin für St. Georgen (Schwarzwald).

Dr. Hermann Lenzke als prakt. Arzt für Hochenheim.

Praxisaufgabe:

Dr. Wilhelm Lenzke, prakt. Arzt in Hochenheim hat seine Praxis aufgegeben.

Dr. Rudolf Carl und Dr. Langenbach, prakt. Ärzte in Neckargemünd haben ihre Praxis aufgegeben.

Verzogen:

Dr. Rudolf Gantzer von Donaueschingen nach Böhrenbach.

Dr. Werner Pantlitz von Böhrenbach nach Kastatt.

#### Personalmeldungen

Gestorben:

Dr. Wilhelm von Boff, Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenkrankheiten in Karlsruhe am 26. April 1936.

Dr. Alfons Fischer, Facharzt für innere Krankheiten in Karlsruhe am 18. Mai 1936.

Niedergelassen:

Dr. med. Heinz Kemmlinger am 30. März 1936 als prakt. Arzt in Bad Krozingen.

Betr. Tätigkeit der Jungärzte als Vertreter von Landärzten zur Vorbereitung auf die Kassenpraxis gemäß § 14 Abs. 2.

Es wird darauf hingewiesen, daß die zugelassenen Landärzte verpflichtet sind, die Jungärzte während dieser Vorbereitungszeit in die lassenärztlichen Aufgaben und insbesondere die des Landarztes einzuführen. Es ist nicht angängig, daß der Kassenarzt dem auszubildenden Jungarzt seine Praxis von vornherein als Vertreter zur vollständigen selbständigen Erledigung überläßt, sondern er muß ihn zunächst eine angemessene Zeit als Assistent beschäftigen und ihn in die Besonderheiten der lassenärztlichen Tätigkeit auf dem Lande einführen. Nach dieser Einführung kann der Arzt selbstverständlich dann dem Jungarzt die Praxis zur selbständigen Vertretung anvertrauen.

Die Herren Amtsleiter der Bezirksstellen der A.V.D. wollen in den Versammlungen die Ärzte hierauf besonders hinweisen. A.V.D.-Landesstelle Baden.

## Wegen besonderer Preiswürdigkeit

und erprobter Wirksamkeit geben neuerdings viele Kliniken und Aerzte Karwendol und seinen Fertigpräparaten den Vorzug. Karwendol zeichnet sich durch hohen Schwefelgehalt und stark reduzierende sowie antiphlogistische Eigenschaften aus (vgl. Formulae magistrales berol. 1935).

|  |          |
|--|----------|
| Karwendol purum O.P. Tube mit 20 g . . . . .             | RM. —.77 |
| Karwendol-Suppositorien O.P. mit 10 Stck. . . . .        | „ —.94   |
| Karwendol-Globuli vag. O.P. mit 10 Kugeln . . . . .      | „ —.68   |
| Karwendol-Glycerin 10%ig Schraubglas mit 100 g . . . . . | „ —.84   |

Karwendol-Gesellschaft Nachf. Rentschler & Cie. Verwaltg. Laupheim





# Hygiomat

das zuverlässige Nähr- u. Nervenstärkungsmittel

Kassentüblich beim Württ. Krankenkassenverband und der Stuttgarter Ortskrankenkasse wegen seiner Wirtschaftlichkeit

Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft, K.-G., Stuttgart-Bad Cannstatt

## Lupusbekämpfung.

Der Reichstuberkulose-Ausschuß gibt folgendes bekannt:

„Von verschiedenen Lupusbeauftragten ist die Beobachtung gemacht worden, daß die neu auftauchenden Lupusfälle nicht von allen Ärzten gemeldet werden, obwohl in Preußen und in anderen Ländern eine Meldepflicht in dieser Hinsicht besteht.“

Da der Herr Reichsarztchef unter dem 14. Oktober 1933 im „Deutschen Ärzteblatt“ einen Aufruf an alle Ärzte erlassen hat, sich in den Dienst der Lupusbekämpfung zu stellen, so bitten wir Sie, sich mit dem dortigen Gauobmann in Verbindung zu setzen und ihn zu bitten, die Ärzte erneut auf diesen Aufruf des Reichsarztchefs hinzuweisen.“

RVD-Landesstelle.

Staatl. Gesundheitsamt  
Karlsruhe.

## Trunksenkeitsfeststellung durch Blutuntersuchung.

Unter Bezugnahme auf den im Ärzteblatt vom Februar 1936 veröffentlichten Runderlaß des Herrn Ministers des Innern vom 7. September 1935 Nr. 77770, Trunksenkeitsfeststellung durch Blutuntersuchung betr., weise ich im Auftrag des Herrn Ministers des Innern darauf hin, daß die Krankenanstalten und praktischen Ärzte die für die Blutentnahme erforderlichen Venälen selbst zu beschaffen haben. Die Beschaffung und Weiterleitung solcher Venälen an Justiz- und Polizeibehörden ist nicht Sache der Gesundheitsämter.

gez. Dr. Schmeißer.

## Badisches Statistisches Landesamt

### Nachweisung

über die amtlich gemeldeten Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten (Todesfälle in Klammern).  
19. Jahreswoche vom 3. Mai bis 9. Mai 1936:

| Krankheiten                   | Landeskommissärbezirke |          |           |          | Land Baden |
|-------------------------------|------------------------|----------|-----------|----------|------------|
|                               | Konstanz               | Freiburg | Karlsruhe | Mannheim |            |
| Diphtherie . . . .            | 3 (—)                  | 8 (1)    | 10 (—)    | 21 (4)   | 42 (5)     |
| übertr. Genidstarre           | —                      | —        | —         | —        | —          |
| Scharlach . . . .             | 18 (—)                 | 29 (—)   | 36 (—)    | 38 (—)   | 121 (—)    |
| übertr. Kinderlähmg.          | 2 (—)                  | —        | —         | —        | 2 (—)      |
| Paratyphus . . . .            | —                      | —        | —         | —        | —          |
| Unterleibstypus . . . .       | —                      | —        | 1 (1)     | —        | 1 (1)      |
| Kindbettfieber . . . .        | 1 (1)                  | 1 (—)    | —         | 1 (1)    | 3 (2)      |
| Rötterkrankheit . . . .       | —                      | —        | —         | —        | —          |
| Tuberkulose der Atmungsorgane | 5 (1)                  | 11 (13)  | 15 (5)    | 7 (5)    | 38 (24)    |
| Fleischvergiftung . . . .     | —                      | —        | —         | —        | —          |

20. Jahreswoche vom 10. Mai bis 16. Mai 1936:

|                         |        |        |         |        |         |
|-------------------------|--------|--------|---------|--------|---------|
| Diphtherie . . . .      | 4 (—)  | 9 (—)  | 6 (—)   | 37 (—) | 56 (—)  |
| übertr. Genidstarre     | —      | — (1)  | —       | 1 (1)  | 1 (2)   |
| Scharlach . . . .       | 20 (—) | 19 (—) | 41 (—)  | 42 (—) | 122 (—) |
| übertr. Kinderlähmg.    | 2 (—)  | —      | —       | —      | 2 (—)   |
| Paratyphus . . . .      | 1 (—)  | —      | —       | —      | 1 (—)   |
| Unterleibstypus . . . . | —      | —      | 1 (—)   | —      | 1 (—)   |
| Kindbettfieber . . . .  | —      | 1 (—)  | 1 (—)   | 3 (—)  | 5 (—)   |
| Tbc. der Atmungsorg.    | 2 (1)  | 14 (6) | 13 (10) | 8 (4)  | 37 (21) |

## Bücherbesprechungen

Wie schütze ich mich vor Krebs? Wie kann Krebs geheilt werden? Leitfaden für alle, die an der Krebsfrage interessiert sind oder die an der Krebsfurcht leiden. Von Dr. Josef Stein, Sengersberg, Abb. 128 Seiten, geb. RM. 0,80, in Leinen geb. RM. 2,80. Druck und Verlag Josef Habel, Regensburg.

Der Krebs ist nach Ansicht des Verfassers eine chemische Umwertung der Gewebssäfte. Diese ist bedingt durch abnorme krankhafte Gärungsvorgänge im Individuum. Durch die chemische Umwertung der Gewebssäfte kommt es primär zur Disposition und sekundär zur Geschwulst. Die Umwertung der normalen Gewebssäfte erfolgt durch giftige Fäulnisstoffe wie Indol und Skatol, die auf dem Verdauungsweg in den Körper kommen. Weiter wird die Umwandlung der normalen Zelle in die Krebszelle beschrieben, ferner die Abwehrvorgänge gegen die Krebskrankheit, dann gibt der Verfasser die Einteilung der krebsgefährdeten Menschen bekannt und eine solche der Krebskranken selbst. Alle diese diesbezüglichen Ansichten kann man nur voll und ganz unterschreiben, ebenso seine Ansicht über die Behandlung der Krebskranken. Seine Vorschläge über die Vorbeugung und Verhütung des Krebses sind außerordentlich bemerkenswert und es ist zu hoffen, daß seine Mitteilungen, die er über sein Mittel „Sipal“ macht, einer ärztlichen Nachprüfung standhalten werden. Das Buch ist von einem ersten und wissensreichen Arzt geschrieben und man muß ihm in der Ärzteschaft und beim verständigen Laienpublikum eine weite Verbreitung wünschen. Die Vorschläge mit seinem „Sipal“ sollten von der Ärzteschaft weitgehend nachgeprüft werden.  
Weiß, Karlsruhe.

James Jeans: „Die neuen Grundlagen der Naturerkenntnis“. Aus dem Englischen überf. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart-Berlin. In Leinen gebunden 9.—

Vom gleichen Autor: „Sterne, Welten und Atome“. Im gleichen Verlag. In Leinen 9.—

„Der Weltenraum und seine Rätsel“. In Leinen 4,80. Ebenfalls Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart-Berlin.

Zill Eulenpiegel auf der Landstraße befragt, wie lange man bis zur nächsten Ortschaft zu gehen habe, antwortete: „Geh nur zu, guter Freund“. Auch auf eine nochmalige eindringlichere Frage kommt dieselbe Antwort: „Geh nur zu!“ Sich besinnend, ob ihm ein Lauber oder Verrückter geantwortet, geht der, von dem die Frage kam, keines Weges weiter. Doch er mag seine hundert Schritte gegangen sein, als ihm von Zill Eulenpiegel nachgerufen wird: „Ein gutes Ständlein werdet ihr rechnen müssen.“ Das ist in der Sprache des Narren die Relativität von Raum und Zeit!

Nicht minder eindrucklich und ohne besondere Voraussetzung an den Leser werden in der Sprache des modernen Naturforschers in den Büchern von James Jeans in guter Uebersetzung die Grundlagen der neuen Naturerkenntnis dargestellt. Raum und Zeit, Relativitätstheorie, Quantentheorie, Radioaktivität u. a. in einer ungewöhnlich lebendigen Darstellung. Ausführlich in dem ersten genannten Buch sind diese Probleme behandelt. Ein Mysterium von Raum und Zahl, eine Offenbarung endloser, doch begrenzter Weiten das zweite Buch: „Sterne, Welten und Atome“.

Einzigartig in seiner Form dann noch der Überblick über all die Fragen der modernen Physik und Astronomie in dem kleinen Band: „Der Weltenraum und seine Rätsel“.

Wenn wir wissen, daß ein Elektron sich an einem bestimmten Punkte im Raum befindet können wir nicht genau die Schnelligkeit angeben, mit der es sich bewegt. Die Natur läßt einen gewissen Spielraum zu. Sie weiß anscheinend nichts von absolut genauen Messungen. Diese Ausführungen finden ihren Schluß in jenem bedeutungsvollen Hinweis:

„Das Weltall steht allmählich mehr wie ein großer Gedanke als wie eine große Maschine aus.“

Die Bücher von James Jeans sind geschrieben für jeden, der sich gerne besinnt über die Dinge — um uns und über uns.  
Dr. Th. Rees (Karlsruhe).

## Notizen.

Bad Soden am Taunus. 74. Mittelrheinischer Arztetag. Der am 7. Juni 1936 in Bad Soden am Taunus stattfindende 74. Mittelrheinische Arztetag wird eine starke Beteiligung aufweisen. Die Tagungsteilnehmer werden Gelegenheit nehmen, die hervorragenden Kurrichtungen des alten Heilbades eingehend zu besichtigen und kennen zu lernen.

Ludwigsburg, Heilbad Hoheneck. Das altbekannte Heilbad Hoheneck hat seinen Kurbetrieb wieder eröffnet. Die neu hergerichteten Räume bieten für Erholungsbedürftige die beste Gelegenheit zu einer wirksamen Kur. Bei Gicht, Rheuma, Verdauungsbeschwerden, Erkrankungen der Leber und Gallenwege, Zucker, nervöse Herzaffektionen, Katarrhe der Schleimhäute werden im Heilbad Hoheneck die besten Erfolge erzielt.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. E. Mayerle, Karlsruhe, Amalienstr. 30, Fernruf 2982 / Druck u. Verlag Ralsch & Vogel, Karlsruhe, Adlerstr. 21, Fernruf 2109, Postfach, Karlsruhe 12596 / Für den Anzeigenteil verantwortlich: Friedrich Kohl, Frankfurt/M. / Anzeigenverwaltung: Werbeamt GmbH, Frankfurt/M., Leerbachstr. 49, Fernruf 55886 / Erscheint jeden 2. Freitag / Postgebühr jählich 72 Rp., bei Postbezug vierteljährlich 1,82 RM, zuzüglich 18 Rp. Postgebühr, einzeln 0,30 RM. Anzeigenpreise u. Rabatte lt. Tarif durch die Anzeigenverwaltung. / 3. 3. ist Preisliste Nr. 4 v. 1. 9. 1935 gültig. / D. A. I. B. 36. 3940



# Schoders Malzextrakt

Bei Husten, Heiserkeit, Katarrhen  
als Linderungsmittel unübertroffen.

**Das Nähr- und Kräftigungsmittel**  
für Kinder, Kranke und Genesende.  
Enthält die Vitamine, phosphorsauren Salze, Eisenstoffe und die  
anderen wirksamen Substanzen des Gerstenmalzes.

● **Schoders Malzextrakt** ●

rein und mit Zusätzen von Eisen, Kalk, Jod, Lebertran, Lecithin.  
**Gustav Schoder K.G., Stuttgart-Feuerbach**  
Gegründet 1898 Postfach 84 Telefon 80628

## Für Magen und Darm!

### Wismutsubnitratpastillen „Bonz“

Denkbar günstigste Form für innere  
Anwendung des Wismutsubnitrats  
Röhren zu 20 Pastillen

**Bonz & Sohn, Chem. Fabrik, Böblingen/Württ.** Gegründet 1811

### Techn. Assistentin

staatlich anerkannt, mit langjähr.  
Erfahrung in Röntgen-, physika-  
lischer Heilbehandlung, Bakterio-  
logie, Stenographie, Maschinen-  
schreiben und Hauswirtschaft sucht  
passenden Wirkungskreis. Zuschr.  
unt. M 309 bef. Werbedienst. GmbH.,  
Frankfurt a. M., Leerbachstrasse 49

Am Kreis Krankenhaus Böblingen  
bei Stuttgart ist bis Ende Juni  
die Stelle der

### Röntgenassistentin

neu zu besetzen. Bedingung: Kennt-  
nisse in Laboratoriumsarbeiten u.  
in Maschinenschrift.

Bewerbungen sind zu richten an  
den **Chefarzt** des Kreis Krank-  
hauses Böblingen.

### Emailschilder

Spezialität: Aertzeschilder

mit od. ohne Chromrahmen zu billig-  
sten Preisen bei schnellst. Lieferung

**Hermann Wilhelm, Stuttgart 2**

Alexanderstrasse 51, Telefon 27932

### Ascariden, Oxyuren

bekämpft man mit Erfolg mit den, vermöge der  
genauen ärztl. erprob. Gebrauchsanweisung u.  
der zuverläss. Dosier (Tropfenzahl u. Gewicht  
nach Normaltropfer) in der Hand des Laien un-  
gefährl. Chenopod. Präpar. „Helminthperlen“  
(Erwachs.) „Liquidhelminth“ (Kind.). Sehr  
wirtschaftl. Pack. incl. Laxat veget. 89 bzw.  
53 Pfg. Nur geg. ärztl. Verordng. Muster durch  
Apotheker B. Krauss, Ludwigsburg.



**Freyersbacher**  
Mineralquellen  
Ein Laborkind  
für den Gefundenen  
Ein Trinkkind  
für den Kranken  
Freyersbacher Mineralquellen  
Bad Peterstal

# Laxin Pillen

ein unschädliches,  
rein pflanzliches, milde,  
aber sicher wirkendes  
Abführmittel

ORIGINAL-DOSE  
mit 50 Pillen RM 1.-  
KLINIK-PACKUNG  
mit 200 Pillen RM 3.-

Verkauf durch alle Apotheken

Muster  
zur  
Verfügung

LINGNER-WERKE DRESDEN - A. 24

## Anzeigen

im  
Aerzteblatt  
für  
Württemberg  
und  
Baden  
haben  
immer  
Erfolg!

Staatliches Bad

# Wildbad

im Schwarzwald



Radioaktive Thermalquellen 33-37° C

unmittelbar aus dem Urgestein in statu nascendi in die  
Bäder fließend - bis 1600 Bäder täglich.

### Heilanzeigen:

Alle Krankheiten des Bewegungsapparats und des Zell-  
stoffwechsels, wie:

**Störung des Zellstoffwechsels**  
Harnsaure Diathese, Arteriosklerose, Arthritis psoriatica  
und alcaptonurica.

**Entzündliche und toxische Zellkrankheiten**  
Die verschiedenen Formen des Gelenk-, Muskel- und  
Nerventumors, Neuritis, Myelitis, Meningitis.

**Krankheiten infolge Zellabnutzung,  
Zellaufbrauch oder Zellzerstörung**  
Arthrosis deformans, vorzeitige Alterung, Hypertonie,  
Schwächezustände nach Operationen und Krankheiten,  
Knochenbrüchen, Kriegsverletzungen, Narbenkrankheiten  
der serösen Häute (Brustfell, Bauchfell, Trommelfell) so-  
wie des Nervensystems (spinale Kinderlähmung, Tabes).

**Innere sekretorische Zellstörung**  
Basedow, Fettsucht, Magerich, Diabetes, Osteomalacie,  
Rachitis.

**Chronische Zellvergiftung**  
mit Quecksilber, Arsen, Jod, Blei und dergleichen.

**Kurmittel:** Thermalbäder, Einatmung, Trinkkur. Mo-  
dernste Einrichtungen für alle Formen der Wasser-,  
Licht-, Luft-, medico-mechanischen und physikalischen  
Therapie. 11 Ärzte.

**Höhenlage:** Wildbad-Stadt 430 m, Wildbad-Sommer-  
berg 750 m. - Bergbahn zum Sommerberg.

**Klima:** Mittelgebirgs-Schonklima bis mildes Meeresklima.  
In den Frühjahrsmonaten weist der Sommerberg die  
stärkste Besonnung des Schwarzwalds auf. Kein Staub.  
Durch allseitige Umgebung mit Nadelwald windgeschützt  
und gewitterarm.

**Kurzeit:** Die Thermalbäder sind das ganze Jahr geöffnet.  
Hauptkurzeit vom 1. Mai bis 30. September.

**Unterhaltungen und Spaziergänge:**  
Wildbads einzigartige Kuranlagen entlang der Enz, die  
neuerbaute heizbare Trinkhalle, das Kurkonzert, der Kur-  
saal mit feinen Abendveranstaltungen und das Kurtheater,  
sowie die herrlichen Waldwege auf dem mit der Bergbahn  
bequem erreichbaren Sommerberg (750-900 m) bieten  
den Kranken neben ihrer Baderkur täglich neue Erholung,  
Beschäftigung und Unterhaltung.



Ausführlichen Prospekt und jede weitere Auskunft durch die  
Staatl. Badverwaltung Wildbad



sekretionshemmende  
magensaftbindende  
**Diät und Neutralon**

sind die Grundlage für die Behandlung  
von Hyperacidität, Ulcus ventriculi und  
Ulcus duodeni.

Kartons mit  
50 und 100 gr.

Schering-Kahlbaum A.G. Berlin

Schriftserie 51 (Im Charakter der gotischen Schrift, Anfang d. 15. Jahrh.)

## Citropepsin

Wohlschmeckendes Magenferment-Präparat

### Therapeutischer Effekt:

Schnelle und sichere Beseitigung  
der Beschwerden bei allen Er-  
krankungen des Magens, die mit  
Salzsäuremangel einhergehen.

Röhre mit 20 Tabletten RM -.94 o. U.-St.  
Klinikp. mit 200 Tabletten RM 6.67 o. U.-St.

CHEMISCHE FABRIK PROMONTA G.M.B.H., HAMBURG



Titrationkurve gleicher therapeutischer Mengen